

voyageur und Agitator geschildert würde, gleichfalls öffentlich in der betreffenden Versammlung des Wuppertaler Arbeitervereins sprechen müssen; man scheint mich aber, wie ich gewünscht, für einen Elberfelder gehalten zu haben. Die Ablehnung der Resolution im hiesigen Arbeiterverein haben wir absichtlich noch nicht in die Blätter gebracht, um selbst nicht eine Sprengung des Vereins oder einen Austritt der Fortschrittler dadurch zu provozieren; sobald sie sich aber rühren, wird es geschehen.

Ihr Stillschweigen über Ihren Gesundheitszustand werde ich wohl günstig deuten dürfen, aber ganz beruhigt werden wir erst durch Ihre, hoffentlich in dieser Beziehung erfreulichen, Mitteilungen werden.

Les privilèges finiront, mais le peuple est éternel sagte Mirabeau, von dem ich mir erlaube, Ihnen einliegend ein Faksimile zu verehren, falls Sie dasselbe noch nicht besitzen sollten. Setzt man an den betreffenden Stellen „bourgeoisie“ statt des Klerus und Adels, so dürften Sie alles das heute gesagt haben, was darin steht.

Den Bericht über die dortige scheußliche Versammlung¹⁾ konnte [ich] heute in kein hiesiges Blatt bringen; vielleicht geschieht dies übermorgen; Abschrift davon sandte [ich] heute der „Barmer Zeitung“. Ihren lieben Nachrichten entgegensehend, grüßt Sie

herzlichst Ihr

Gustav Lewy.

Die Kredit- und Rohstoff-Konsumvereine sind wütend, daß Sie sie so unbedeutend hingestellt und ihnen den Nimbus, als hülften sie der ganzen Arbeiterklasse, abgestreift haben.

97.

OTTO DAMMER AN LASSALLE. (Original.)

[Leipzig, etwa 25. April 1863.]²⁾

Was für den Maingau von meiner Seite geschehen ist, habe ich Ihnen geschrieben . . . Die Statuten schickte ich Ihnen zum Vertrieb in Berlin. Lewy habe ich selbst bereits Massen geschickt, ebenso, wie ich schon gemeldet, nach Frankfurt und überhaupt an alle Vereine und besonders an die Gesinnungsgenossen.

Wenn Sie es für notwendig halten, daß die konstituierende Versammlung nach Ihrem Auftreten in Frankfurt abgehalten werde, so wollen

¹⁾ Am 19. April hatte man in einer Arbeiterversammlung in Berlin, das noch ein Jahrzehnt die Hochburg der liberalen Arbeiterbewegung blieb, die Anhänger Lassalles niedergeschrien.

²⁾ Lassalles Antwort vom 27. April in Grünbergs Archiv Bd II (1912) a. a. O., S. 403.

wir sie auf den 23. anberaumen, bitten aber um umgehende Antwort hierüber, da am Donnerstag die Sache definitiv geregelt werden muß. In letzterem Falle würden wir L. Bucher zum 13. einladen wie zu einer gewöhnlichen Arbeiterversammlung und am 23. gleichsam eine Feier veranstalten, in der die Gäste sprechen können . . .

98.

LUDWIG BÜCHNER AN LASSALLE. (Original.)

Darmstadt, 25. April 1863.

. . . Mein Auftreten gegen Sie beurteilen Sie nicht ganz richtig, und es kam eigentlich, wie ich Ihnen schrieb, gegen meinen Willen. In der Sitzung des Zentralkomitees kam natürlich zuerst die Rede auf Ihre Schrift. Die meisten hatten sie noch nicht gelesen, und ich, dem sie von Leipzig aus zugeschickt worden war, übernahm es aus dem Stegreif, den Inhalt kurz anzugeben — wobei ich dann am Schluß die gegen Ihre Beweisführung in uns aufgestiegenen Bedenken mitteilte. Sofort stellte nach abgelaufener Diskussion einer der Herren den Antrag, ich möge beauftragt werden, denselben Bericht in Rödelheim¹⁾ zu wiederholen. Ich entschuldigte mich mit meiner ökonomischen Unkenntnis und sagte nur zu, nachdem man mir gesagt, daß man mit dem, was ich vorgebracht, ganz zufriedengestellt sei. Nachdem ich so einmal zugesagt, arbeitete ich natürlich den Vortrag noch genauer aus und hielt die Rede — übrigens in einer Weise, welche der Verbreitung Ihrer Grundanschauung wahrscheinlich viel mehr genutzt hat, als ich ihr hätte nützen können, wenn ich offen für Sie aufgetreten wäre. Sie werden die Rede, welche morgen oder übermorgen in Druck geht, lesen und sich überzeugen, daß ich, soweit mir möglich, mit strengster Unparteilichkeit die Gründe für und wider abzuwägen gesucht habe. Zu diesem Behufe habe ich mir auch erlaubt, einige Stellen aus Ihrem Briefe zu zitieren — wogegen Sie wohl nichts haben werden, ich habe nur Zitate rein sachlicher Natur gewählt. Am Schlusse mahnte ich von jeder Beschlußfassung ab und nur durch Berufung auf diese meine Ermahnung sowie auf mein Gesagtes überhaupt konnte es Herrn Heymann gelingen, die von der anderen Seite mit großer Entschiedenheit geforderte Beschlußfassung verschieben zu machen. Mein einziger Gesichtspunkt ist Wahrheit, und ich lasse mich, wenn möglich, jeden Augenblick durch stichhaltige Gründe eines bessern belehren. Darum ist mir auch Ihre Hierherkunft doppelt wichtig und interessant . . .

¹⁾ Siehe oben die Einführung S. 29.